

LEBENDIGE PFARRE



Unsere Werte: Glaube

Ein großes "Ja"

„Glaube ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.“

Liebe Pfarrgemeinde, dieser Satz begleitet mich schon viele Jahre. Er ist für mich wie ein innerer Kompass, gerade dann, wenn das Leben nicht nach meinen Plänen verläuft.

Mein eigener Glaube ist in Indonesien gewachsen, in einem Land, in dem fast 90 Prozent der Menschen Muslime sind. Als kleine christliche Minderheit haben wir gelernt, was Toleranz bedeutet. Kirche bauen, Gottesdienste feiern – all das war nie selbstverständlich. Doch genau diese Erfahrungen haben meinen Glauben gestärkt. Schon als Kind habe ich abends mit meiner Mutter den Rosenkranz gebetet. Maria ist mir seitdem eine treue Wegbegleiterin.

Später hatte ich einen schweren Motorradunfall und war sehr schwer verletzt. Ein Priester spendete mir den Segen – und ich durfte wieder zu Kräften kommen. Seitdem weiß ich: Segen ist Leben. Solche Grenzerfahrungen lassen mich heute mit den vielen Menschen fühlen, die Krankheit, Angst oder Verlust erleben.

Ich weiß: Es gibt keinen Glauben ohne Zweifel. Als ich nach Europa kam, war vieles fremd – nicht nur die Sprache war das größte Problem, sondern auch die Kultur. Ich habe mich oft gefragt: „Bin ich hier richtig?“ In diesen Momenten habe ich gespürt: Glauben heißt vertrauen, auch wenn man nicht alles versteht. Krisen sind nicht das Ende des Glaubens, sondern manchmal der Beginn einer tieferen Beziehung zu Gott.

Darum ist für mich der Glaube ein großes Ja.



- **Ein Ja zu mir selbst.** Ich denke an Menschen, die sich schwer tun, sich so anzunehmen, wie sie sind. Doch wer zu sich selbst Ja sagen kann, entdeckt Frieden.

- **Ein Ja zum Leben.** Ich habe in Familien gesehen, dass auch im Leid – bei Krankheit oder im Alter – dankbar kleine Freuden gefeiert werden.

- **Ein Ja zum Du.** In einer Ehe, in der Geduld gefragt ist oder im Alltag am Arbeitsplatz, wo Verschiedenheit manchmal anstrengend ist. Paulus ermutigt uns: „Ertragt einander in Liebe.“

- **Ein Ja zum Kreuz.** Viele Menschen in unserer Pfarre tragen still ein Kreuz – sei es die Sorge um die Kinder, ein Verlust oder die Einsamkeit. In unserem Alltagsleben gibt es viele Gelegenheiten zum Kreuztragen. Das Kreuz ist einfach da. Wir brauchen uns keines suchen. Wir müssen uns keines zimmern. Es tritt uns in vielerlei Weise entgegen. Dies gilt es anzunehmen, sofern wir es nicht ändern können. Wenn es jemand fertig bringt, Ja zu sagen zum unvermeidlich Schweren, da hat die Not bereits ihre Bitternis verloren. Wer sich aber gegen das Kreuz sträubt, macht es sich doppelt schwer. Vertrauen wir darauf, dass Gott uns nicht mehr zumutet, als wir tragen können.

Weihnachten erinnert uns daran, dass Gott nicht fern bleibt, sondern Mensch wird – mitten in unseren Familien, in unseren Freuden und Sorgen.

So wünsche ich Ihnen zum Weihnachtsfest 2025 ein offenes Herz für das Licht von Bethlehem und für das neue Jahr 2026 Gottes reichen Segen. Möge es ein Jahr werden, in dem wir alle mutiger Ja sagen: zu uns selbst, zum Leben, zu unseren Mitmenschen – und zu Gott.

Zum Schluss möchte ich mit Ihnen ein Bibelwort teilen, das mir besonders wichtig ist: „**Alles vermag ich durch den, der mir Kraft gibt, Jesus Christus.**“ (Phil 4,13). Dieses Wort habe ich mir als Motto für meine Priesterweihe ausgesucht. Denn in den Höhen meines Lebens (in Freude, Berufung und Gemeinschaft) und auch in den Tiefen (Unfall, Zweifel und Neuanfang) habe ich erfahren: Nicht meine eigene Stärke trägt mich, sondern Christus, der mir Kraft gibt. Auf ihn vertraue ich – heute, morgen und in Ewigkeit.

Ihr
Dechant und Pfarrer
Mag. Peter Paskalis



Foto: Erzbischof Josef Grünwidl
Erzdiözese Wien / Schönlaub Stephan

Impressum:

Lebendige Pfarre
ist die Pfarrzeitung der
katholischen Pfarrgemeinde
Strasshof und dient der
Darstellung des Pfarrlebens.
2231 Strasshof, Pestalozzistr. 62

Herausgeber und für den
Inhalt verantwortlich:
Medienteam und PGR der
Pfarre Strasshof

Redaktion und Layout:
Roswitha Troppmann

Druck:
Riedeldruck GmbH, Auerthal

Fotos stammen, wenn nicht anders angegeben, von Pfarrmitgliedern und gemeinfreien Quellen, Pixabay, Freepik

Titelbild: Roswitha Troppmann

Dem Glauben Zeit und Ort geben - Überlegungen aus der Kommunionvorbereitung

Die eigene Kerze

Zu Beginn der Erstkommunionstunden wird gerne für die Gruppe eine gemeinsame Kerze verziert, die während der weiteren Vorbereitung und den Gottesdiensten angezündet wird. In zwei Gruppen bastelten wir auch persönliche Kerzen, die die Kinder mit nach Hause nahmen.

Oft sind wir Gott gegenüber sprachlos und wissen nicht, was und wie wir beten sollen. Das Anzünden meiner Kerze zu Hause bedeutet: „Lieber Gott jetzt bin ich mit dir da, ich vertraue - ich glaube, dass du mein Leben erleuchtest, ich widme dir jetzt diese Zeit.“ In dieser Sprachlosigkeit erlebe ich seine Nähe ganz besonders.

Der gemeinsame Ort des Glaubens – die Kirche

Für viele Kinder ist es etwas Neues, die Kirche zu betreten. Früher hörte ich oft, dass die Oma voller Begeisterung sagte: „Am Sonntag gehen wir in die Kirche, du musst aber ganz brav dort sein!“. Bereits verkrampft betraten die Kinder einen Raum, der fremd riecht, wo lauter fremde Leute im fortgeschrittenen Alter sitzen und den die eigenen Eltern nur selten betreten.

Liebe Eltern, liebe Familien: habt Mut, mit euren Kindern die Kirchentür von innen zu zumachen. „Lasst die Kinder zu mir kommen“ - Christus nimmt die Kinder an, so wie sie sind! Kleine Kinder halten nicht immer still, sie zappeln, schreien, machen in die Windel... Habt den Mut drinnen zu bleiben, auch wenn jetzt das Kind weint. Eine Mutter erklärte das Problem mal so: Mein Kind schreit und ich gehe raus. So lernt es, ich brauche nur zu schreien und die Mama...

Mit meiner Tochter hielt ich es so: ich nahm ganz vorne Platz und konzentrierte mich auf die Feier. Mit ihren damals eineinhalb Jahren spazierte sie durch die Kirche und begutachtete die Leute. Weil ich vorne saß, hielt sich das Bedürfnis, rauszugehen in Grenzen. Nach einigen Messen entdeckte sie, dass es ihr vorne beim Papa lieber war: da gab es den Priester bei der Predigt zu bewundern, dann diese tollen hohen Stufen beim Hochaltar, die sie erklimmen konnte und vieles mehr. Meine persönliche Schmerzgrenze war nur, dass sie während der Wandlung still beim Papa ist.



Bild: Kinder willkommen, KI-generiert

Bei einem Allerheiligengottesdienst war sie wieder fest unterwegs und ich hörte: „Was ist, wenn das 10 Kinder machen?“ Oh glückliche Gemeinde, die 10 herumlaufende Kinder hat, denn dann sind wahrscheinlich auch 20 größere Kinder da, die stillsitzen! Jedenfalls kam ich recht bedrückt nach Hause, aber meine Frau tröstete mich: „Denk dir nichts, das sind Leute, die feiertags kommen, alle Anderen kennen sie eh!“

Nach einer Weile blieb meine Tochter einfach bei mir sitzen und verfolgte das Geschehen im Altarraum. Eine Zeitlang flüsterte sie „Mjam,mjam“, wenn der Priester die Hostie zum „Seht das Lamm Gottes“ hob, aber auch das verging. Dann machte sie des Priesters Kniebeugen bei der Wandlung mit, indem sie mit dem Kopf unter der Kinderbank verschwand. So gewöhnte sie sich an Kirche und Messe. Mir selber war immer nur wichtig: bei der Wandlung ist Ruhe. Damit sie merkte, dass jetzt das Besondere kommt, achtete ich darauf, dass dabei geläutet wird.

In der Kommunionvorbereitung bringen wir den Kindern den Kirchenraum bewusst spielerisch nahe, damit dieser vertraut und zur Heimat werden kann. Damit die Kinder nicht ganz „verloren“ sind, üben wir auch die wichtigsten Antworten - so werden sie von unaufmerksamen Zuhörern zu Mitfeiernden.

Etwas Neues haben wir bei der Sonntagsmesse um 8:45 in St.Antonius begonnen: anwesende Kinder werden eingeladen, bei der Gabenbereitung mitzuhelfen. Sie tragen Brot und Wein und assistieren. Manche dieser „Zwergistranten“ fühlen sich beim Altar so wohl, dass sie vorne bleiben und mit dem Priester am Ende der Messe gemeinsam ausziehen. Unsere Mesnerin Walpurga geht mit ihnen danach die Kerzen in der Kirche auslöschen. Also: der Mesner meiner Kindheit hatte dazu nicht die Nerven! Wir waren aber auch nicht so brav wie die heutigen Kinder...

Andreas Schnizer, PAss

Mein Glaube

Der Glaube an Gott begleitet mich schon von klein auf. Besonders meine Oma war dabei ein großes Vorbild. Sie hat mich als Kind an der Hand genommen und mit mir die Gottesdienste, damals noch in Bosnien, wo ich geboren bin, besucht. Ich kann mich erinnern, dass ich dann zu den einzelnen Heiligenstatuen gegangen bin und meine kleinen, noch kindlichen Gebete gesprochen habe. Diese Erfahrungen haben mich geprägt – und irgendwann habe ich gemerkt, dass ich auch alleine in die Kirche gehen kann, einfach weil es mir wichtig war. Auch meine Firmung habe ich selbst initiiert und mich angemeldet, die Firmstunden in der Kirche am Hof (kroatische Gemeinde) besucht und dies immer sehr gerne gemacht.

Igor Ostožić
Pfarrgemeinderat und
Pfarrhelfer bis 8/26 in der
Pfarre Deutsch Wagram.
Diakon in Ausbildung



Foto: Akolythats- und Lektoratsfeier,
Erzdiözese Wien/Schönlauß

In den Jahren als junger Erwachsener bin ich dann seltener in die Kirche gegangen – doch mein Glaube war immer da. Er war wie ein fester Boden unter meinen Füßen, egal wie das Leben gerade gelaufen ist. Heute bin ich 40 Jahre alt, verheiratet und wir haben drei Kinder. Als Familie erleben wir, dass uns vor allem unser Glaube trägt, egal wie fordernd das Leben manchmal ist.

Seit drei Jahren bin ich in Ausbildung zum ständigen Diakon in der Erzdiözese Wien. Nächstes Jahr darf ich – so Gott will – die Weihe empfangen. Der Entschluss dazu war leicht, aber der Weg ist auch anstrengend: zwischen Beruf, Ausbildung und Familie bleibt oft wenig Zeit. Trotzdem spüre ich: es ist genau das Richtige.

Ich möchte Gott dienen und den Menschen zeigen, wie schön der Glaube sein kann – wenn man gemeinsam betet, füreinander da ist und Gutes tut. Als Diakon sehe ich meine Aufgabe darin, auf die Menschen zuzugehen und auch offen für Gespräche zu sein – egal ob sie treue Kirchgänger sind oder vielleicht schon länger nicht da waren (vielleicht sogar noch nie).

Ich freue mich sehr auf die kommende Zeit in unserem Seelsorgeraum und darauf, gemeinsam Kirche zu leben. Allen wünsche ich von Herzen Gottes Segen!

Igor Ostožić

Glaube verbindet – auch über Grenzen hinweg

Glaube ist wie eine Brücke. Er verbindet Menschen – unabhängig von Herkunft, Sprache oder Alter. In unserer Pfarrgemeinde erleben wir das immer wieder. Beim gemeinsamen Gottesdienst und bei Veranstaltungen sitzen Menschen nebeneinander, die sich vorher nicht kannten – und man kommt ins Gespräch und kommt sich näher.

Auch beim Pfarrkaffee zeigt sich, wie Glaube verbindet: junge Ehrenamtliche hören den älteren Gemeindemitgliedern zu, teilen Geschichten und lachen gemeinsam. Es ist nicht wichtig, ob jemand schon lange hier lebt oder erst vor Kurzem dazugekommen ist – der Glaube schafft Gemeinschaft – über Altersgrenzen hinweg.



Ein besonders schönes Beispiel ist auch der jährliche ökumenische Gottesdienst, den wir jedes Jahr gemeinsam mit der evangelischen Gemeinde feiern: Menschen aus verschiedenen Konfessionen und Kulturen kommen zusammen, um für den Frieden zu beten, gemeinsam zu feiern. Dabei entstehen oft interessante Gespräche und neue Freundschaften. Die Unterschiede treten dabei in den Hintergrund – im Mittelpunkt steht das, was uns eint: der Glaube an einen lieben Gott. Dieser Gottesdienst zeigt: Glaube verbindet - über Glaubengrenzen hinweg.

Grafik: Vectorarte / Freepik

Während der Flüchtlingskrise nahm die Pfarre einige syrische Familien in den Pfarrhof auf. Es wurden Spenden und Deutschkurse organisiert. Es wurden Freundschaften geknüpft, die bis heute anhalten – über Herkunft und Sprachbarriere hinweg.

Glaube kennt keine Grenzen. Er schenkt Hoffnung, stärkt das Miteinander und zeigt: Wir gehören zusammen. Als Gemeinde wollen wir diesen verbindenden Glauben leben – offen, herzlich und gemeinsam.

Susanne Maschek

Liebe Pfarrmitglieder!

Zu Weihnachten wächst Gott ganz konkret in unsere menschliche Geschichte hinein, und zwar in Form eines Kindes im Leib seiner Mutter. Das allein ist ein großes Wunder! Können und wollen wir daran glauben? Wächst unser Glaube ebenso wie unsere Entwicklung vom Kind zum Erwachsenen?

Hannes Grabner ist
Seelsorger der Jungen Kirche
und wird im Juni 2026
unser Firmspender sein!



Als Kinder erleben wir Weihnachten oft in einer besonderen Mischung aus Staunen und Geborgenheit. Der geschmückte Christbaum, die Kerzen, die Lieder und die vertrauten Rituale vermitteln uns ein Gefühl von Sicherheit. Auch der Glaube ist in dieser Zeit oft einfach und unbeschwert: „Gott ist da – und das genügt.“

Im Laufe des Erwachsenwerdens verändert sich diese Sicht. Fragen treten auf: Warum gibt es Leid? Warum hört Gott nicht immer sofort auf unser Gebet? Was bedeutet es, an einen Gott zu glauben, den man nicht sehen kann? Diese Fragen gehören zu einer reifenden Glaubensentwicklung dazu. Glaube bleibt nicht stehen, sondern wächst mit unseren Erfahrungen, unseren Zweifeln und auch unseren Krisen.



Grafik: Freepik

Aber was lässt den Glauben wachsen? Sicherlich das offene Herz – die Bereitschaft, Gott in den kleinen Dingen des Alltags wahrzunehmen. Auch die Gemeinschaft mit anderen Christ*innen kann eine Kraftquelle sein: im gemeinsamen Gebet, in der Feier der Eucharistie oder im schlichten Gespräch über das, was uns bewegt. Ebenso wichtig ist das Tun: wer selbst Nächstenliebe lebt, spürt oft auf neue Weise, dass Gott lebendig wirkt.

Vielleicht ist Weihnachten gerade deshalb ein so starkes Glaubensfest: Gott selbst geht den Weg vom Kindsein zum Erwachsensein. Er wächst heran in unserer Mitte. Wer sich diesem Geheimnis öffnet, darf erleben, dass der eigene Glaube tiefer, tragfähiger und lebendiger wird – auch wenn er sich verändert.

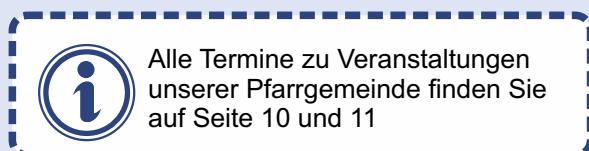
Weihnachten lädt uns ein: wachsen wir mit Gott – im Glauben, im Vertrauen, in der Liebe.

Hannes Grabner

Nicht nur am Sonntag

Glaubensvertiefende Angebote in unserer Pfarre? Dazu fällt mir – und wahrscheinlich auch vielen anderen – zuallererst die Sonntagsmesse ein. Doch es gibt in unserer Pfarre und auch im Seelsorgeraum noch zahlreiche andere Möglichkeiten, um den Glauben zu vertiefen, Gemeinschaft zu erleben und Kraft für den Alltag zu schöpfen.

- Bibelrunde
- Maiandacht
- Kreuzweg
- Rosenkranz
- Rorate
- Versöhnungsfeier
- Wochentagsmesse
- Friedensgebet (Pfarrkirche Gänserndorf, Montag, 16:00 Uhr)
- Eucharistische Anbetung
(Deutsch Wagram, Alte Kirche, jeden 3. Mittwoch im Monat, 19:00 Uhr)
- Nacht der 1000 Lichter (Deutsch Wagram), immer am 31.10



Jede*r findet auf unterschiedliche Weise Zugang zu Gott. Vielleicht möchten Sie ja einmal etwas Neues ausprobieren – nicht nur am Sonntag – denn Kirche sind wir alle, jeden Tag!

Roswitha Troppmann

Nachhaltig durch den Advent

Weltweit wird zu Weihnachten gerne und viel geschenkt. Seinen Liebsten eine Freude zu machen ist schon seit dem 13. Jahrhundert eine nette Tradition. Wie können aber zu dem Fest der Liebe etwas umweltbewusster handeln und der Massenproduktion entgegenwirken?

Der wichtigste Punkt ist, auf die Wünsche der Mitmenschen zu achten. Man hat bestimmt selbst schon einmal etwas erhalten, wobei man sich dachte „Oh, was mache ich jetzt damit?“ Obwohl weiterschenken eine Option ist, könne wir diese Situation leicht umgehen, indem wir die altbewährte Wunschliste nutzen. Diese kann in unserem modernen Zeitalter natürlich auch digital gestaltet werden.

Eine weitere Möglichkeit: selbst kreativ werden. Ich selbst habe letztes Jahr meinem Freund einen Adventkalender gebastelt und ihn statt mit Schokolade, die er selten nascht, mit Dingen befüllt wie z.B. Gewürzen, Soßen, Müsliriegeln, Tee, Kaugummis und sogar einem Glas Erdnussbutter.



Foto: selbstgemachter Adventkalender, Iris Hentschker

geschenkt bekommen hat, mit dem man selbst nichts anfangen kann, dann findet es vielleicht eine/n Besitzer/in in einer Einrichtung für Menschen oder einem Tierheim.

Vergessen wir nicht, dass Weihnachten, wie schon anfangs erwähnt, das Fest der Liebe, nicht des Materiellen ist. Schenken wir unseren Freunden und Familienmitgliedern schöne gemeinsame Zeit und echte Freude. Stellen wir Qualität vor Quantität.

Iris Hentschker

Buchtipp

2006 wurde die **"Bibel in gerechter Sprache"** herausgegeben.

52 protestantische und katholische Übersetzer:innen arbeiteten 5 Jahre an einer heute gut verständlichen Sprache. Sie sollte dem Ursprungstext gerecht werden und Einflüsse der feministischen sowie der Befreiungstheologie und des jüdisch christlichen Dialogs aufgreifen.

Was fällt besonders auf?

- inhaltliche Einleitung am Beginn jedes Buches
- keine Zwischenüberschriften
- biblische Parallelstellen am seitlichen Außenrand
- Wörter in der Originalsprache am Innenbund
- ausführliche Erläuterungen im Glossar
- tiefergehende Erklärungen in den Anmerkungen

In der Bibel hat Gott den Eigennamen "j-h-w-h", der aber nicht ausgesprochen werden darf.

Im Text ist die Stelle des Gottesnamens immer grau hinterlegt, in einer Kopfzeile werden unterschiedliche weitere Lesevorschläge angeboten: der Ewige, die Lebendige, Ich-bin-da, Gott, Adonaj, Du, die Eine, ha-Schem...

Nicht nur in den Kalender, sondern auch unter den Christbaum könnte man Sachen legen wie z.B. Honig von einem Imker aus der Umgebung, selbstgemachte Marmelade und Fruchtkompott aus saisonalem Obst, Weihnachtskekse, Erlebnisgutscheine wie ein gemeinsames Frühstück oder ein Spieleabend, Bienenwachstücher und viel mehr. Schließlich kann man zum Verpacken auf Stoffbeutel, Papier und biologisch abbaubares Cellophan zurückgreifen, oder man schenkt direkt eine hübsche Box, die später zur Aufbewahrung dienen kann.

Das nachhaltigste Weihnachtsgeschenk ist wohl eine Spende an bedürftige Menschen. Hiermit ist durchaus nicht nur Geld gemeint. Falls es also doch passiert ist, dass man vielleicht etwas

Diese Übersetzung macht neugierig und fordert zum Überprüfen der eigenen Denkgewohnheiten auf, der oft ungewohnte Wortlaut bringt überraschende Aspekte, bekannte Texte beginnen so neu zu leben.

Ein glaubensvertiefendes Weihnachtsgeschenk für Sie selbst?

Gabriele Pohanka



ISBN 978-3579055008
Verlag: Gütersloher Verlagshaus

34. Strasshofer Advent

7.12.2025 - 2. Adventsonntag
10:00 - 17:00 Uhr

10:00 Hl.Messe St.Antonius
 bereits ab 11:00
 Kulinarik am Kirchenvorplatz
 Kaffeehaus im gr.Pfarrsaal
 Weihnachtliches Angebot
 12:30 Turmbläser der RMS Strasshof
 Leitung: Julius Wartmann
 13:30 Singklasse der VS Strasshof
 Leitung: Angelika Petermichl
 14:15 Herbergsuchen
 15:00 "Oboe und Orgel"
 Irem Massé, Mario Andrić
 16:00 Herbergsuchen
 16:15 Adventliedersingen

Für unsere Kleinsten: basteln, 16:15 "Märchenursula"

Wir freuen uns auf Sie - nehmen Sie Freunde und
 Bekannte mit!

Genießen wir gemeinsam unser "Pfarrfest im
 Winter".



Fotos: Gabriele Pohanka

Gabriele Pohanka - Stv.Vorsitzende PGR

Friedenslicht 2025



"Ein Funke Mut" ist das Motto der deutschen Friedenslichtaktion 2025.

Ja, Mut braucht es in dieser herausfordernden Zeit, in der die bewaffneten Konflikte gefühlt „vor unserer Haustür“ stattfinden – der Ukrainekrieg seit über 3 ½ Jahren, der Gazakrieg seit über zwei Jahren; Drohnen“angriffe“ in einigen europäischen Ländern - dadurch steigt auch die Sehnsucht nach Frieden!

Das Licht aus Betlehem soll ein Zeichen für diesen ersehnten Frieden sein – ein Versprechen für eine friedlichere Zukunft, ein Leuchten in der Dunkelheit.

Eigentlich wird das Friedenslicht jedes Jahr von einem Kind in der Geburtskirche in Betlehem entzündet. In einer Speziallampe wird es dann per Flugzeug nach Österreich gebracht. Eigentlich.

Im Jahr 2024 konnte das Licht nicht neu in Betlehem entzündet werden. Grund dafür war/ist der Krieg in Gaza. Stattdessen kam das Licht aus Steyr, Betlehems Partnerstadt in Oberösterreich. Dort wird die Flamme des Friedenslichts des vergangenen Jahres bewahrt.

Mal sehen, woher heuer das Licht kommen wird.

Mehr/vertiefende Informationen:
www.friedenslicht.de
<https://de.wikipedia.org/wiki/Friedenslicht>



Johanna Ribar-Pichler

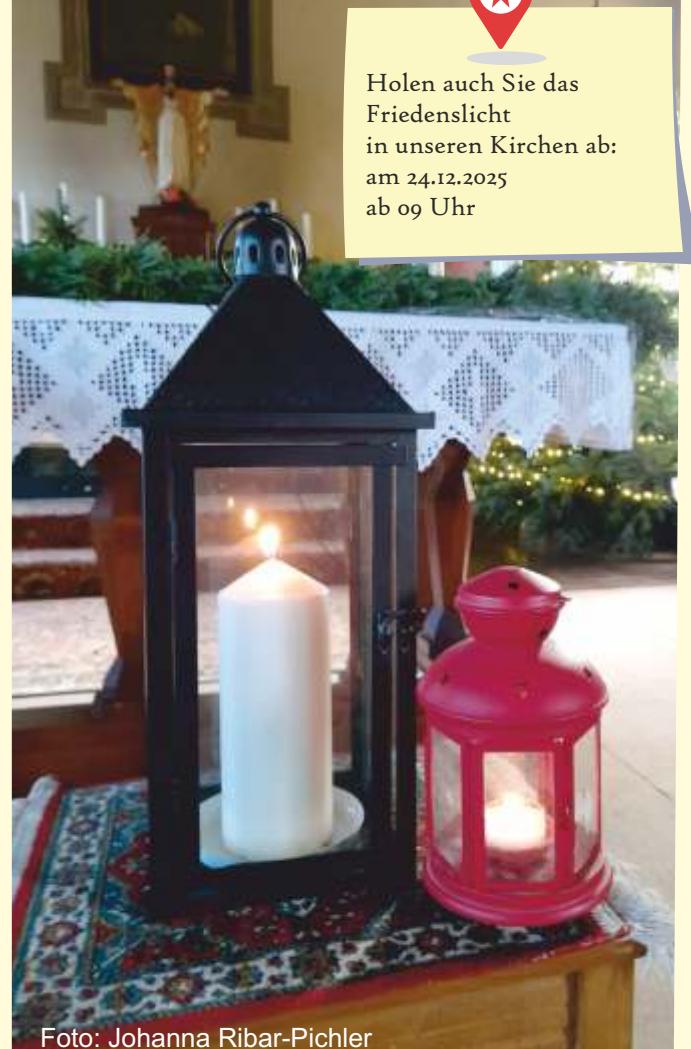


Foto: Johanna Ribar-Pichler





Weihnachtscomic

Josef "Seppi" Promitzer ist Lach- und Humortrainer, zertifizierter Lachyoga-Lehrer, Kabarettist, Cartoonist, Buchautor und Theologe.

Sein Buch
"Himmel - HUPE - Heiterkeit"
ist im Buchhandel und
online erhältlich.
ISBN 978-3990577998
www.humorbotschafter.at

Weihnachtsevangelium (Lukas 2,1–21)

Einheitsübersetzung

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr.

Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefällens.

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat!

So elten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen.

Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.



Handarbeitsrunde

Wöchentliche Arbeitstreffen: Dienstag ab 13:30

Besuchen Sie unseren Stand beim Strasshofer Advent!

Neue HandarbeiterInnen sind herzlich willkommen!
Auch über Wollspenden freuen wir uns sehr!

Kontakt: **Renate Mangi** ☎ 0699 119 60 241



Pensionistenrunde

Treffen: 1x monatlich am Donnerstag

Die nächsten Termine:

04.12.25 08.01. 05.02. 05.03.26

Ab 14:00 erwartet Sie im großen Pfarrsaal ein besonderes **Programm** und eine **Jause**.

Termine für **Ausflüge**: bitte Aushänge bei den Kirchen beachten!

Kontakt: **Christine Lang** ☎ 0699 183 371 18



Mittwochrunde gemeinsam - nicht einsam

Einladung zu einer Andacht mit Jause für Kranke und ältere Menschen.

Möchten Sie abgeholt werden?

Die nächsten Termine:

17.12.2025 28.01. 25.02. 25.03.2026
ab 14:00 im großen Pfarrsaal

Herzlich willkommen!

Kontakt: **Poldi Pollak** ☎ 0676 764 13 68



Singen im Barbaraheim NÖ PBZ Gänserndorf

... mit Altpfarrer Wim Moonen

Die nächsten Termine:

13.01. 10.02. 17.03. 14.04. 05.05.2026
15:00-16:00 im Speisesaal, danach Kaffeejause
2230 Gänserndorf, Wiesengasse 17

Kontakt: **Poldi Pollak** ☎ 0676 764 13 68



Ministrant:innen

Für interessierte Kinder ab der 2. Klasse Volksschule und Jugendliche.

Die **Ministunde** findet **ca. einmal pro Monat von 10.00-11.30 Uhr** im Miniraum/Pfarrheim St. Antonius statt.

Termine lt. Wochenzettel bzw. Homepage.

Schnuppern jederzeit möglich – bitte um vorherige Kontaktaufnahme!

Wir freuen uns auch über erwachsene Ministrant:innen!

Kontakt: **PAss Andreas Schnizer** ☎ 0650 7783618
Organisation: **J. Ribar-Pichler** ☎ 0677 616 136 72



Familienmessen

Kindgerecht gestaltete Messen mit Mitmachelementen!

So, 18.01.26 10:00 Silberwald, Pfarrkaffee und basteln

So, 15.02.26 10:00 Silberwald, Pfarrkaffee und basteln

So, 15.03.26 10:00 Silberwald, Fastensuppenessen

Dabei sein beim Vorbereitungsteam? Gerne!

Kontakt: **Elisabeth Schumeth** ☎ 0660 314 01 99



Eltern-Kind-Kaffee

Erfahrungsaustausch und Spielen für Kinder von 0-3 Jahren mit Mama/Papa

jeder 2. + 4. Dienstag im Monat, 9:30 - 11:15

Die nächsten Termine im Pfarrheim Silberwald:
09.12.25 13.+27.01. 10.+24.02. 10.03.26

**Wir suchen eine Nachfolgerin als Organisatorin!
Melden Sie sich gerne bei:**

Kontakt: **Sabine Straka** ☎ 0699 150 124 45



LEBENSQUALITÄT IM ALTER

... ist ein Trainingsprogramm zur Auseinandersetzung mit dem Älterwerden.

10 mal ab Do, 30.10.2025 / 9:30 - 11:00
Termine im Frühjahr 2026: siehe Aushänge
Neue Teilnehmer:innen herzlich willkommen!

Kontakt: **Hannes Reinisch** ☎ 0676 343 17 84



Abenteuer Bibel

**Termine: 01.12.2025 12.01. 09.02. 02.03.2026
19:00 Pfarrheim der Antoniuskirche**

Lasst uns gemeinsam die wunderbare Welt der heiligen Schrift entdecken!

Caroline Fiedler ☎ 0699 100 849 39



Gottesdienst in kroatischer Sprache

Jeden 2.+4. Sonntag im Monat, 15:30

Sveta Misa na Hrvatskom jeziku svaku

2 i 4 Nedjelju u mjesecu

St.Antonius: 14.12.2025 11.+25.01.

08.+22.02. 08.+22.03.2026

Herzlich willkommen! **Dobrodošli!**



**Unsere Treffpunkte:
kleiner und großer Pfarrsaal, Miniraum
2231 Strasshof, Pestalozzistraße 62**

Pfarrheim Silberwald

2231 Strasshof, Hauptstraße SW 400

Dezember 2025

02.12. Di	6:45	Rorate	Pfarrkirche
07.12. So	10:00-17:00	Pfarrfest im Winter - 34. Strasshofer Advent	rund um die Pfarrkirche
08.12. Mo	18:00	Konzert Bolschoi Don Kosaken	Pfarrkirche
09.12. Di	06:45	Rorate	Pfarrkirche
10.12. Mi	ab 10:00	Haus-Krankenkommunion	
14.12. So	15:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache	Silberwaldkirche
16.12. Di	06:45	Rorate	Pfarrkirche
16.12. Di	18:00	Versöhnungsmesse, anschließend Beichte	Pfarrkirche
20.12. Sa	18:00	Seelenmesse/Verstorbene des letzten Monats	Pfarrkirche
24.12. Mi	ab 9:00	Licht aus Bethlehem	beide Kirchen
	15:30	Krippenlegung	
	20:30	Christmette	Pfarrkirche
25.12. Do	08:45/10:00	Christtag Hl.Messe	Pfarrkirche/Silberwald
26.12. Fr	10:00	Familienmesse mit Krippenspiel	
		Achtung: kein Gottesdienst in der Silberwaldkirche	
31.12. Mi	18:00	Jahresschlussmesse	Pfarrkirche

Jänner 2026

01.01. Do	18:00	Hochfest der Gottesmutter Maria, Neujahrsmesse	Pfarrkirche
02.01. Fr	ab 14:30	Sternsinger unterwegs . angemeldete Hausbesuche	
03.01. Sa	ab 9:30	Sternsinger unterwegs	
04.01. So	ab 9:30	Sternsinger unterwegs	
06.01. Di		Sternsinger in allen Messen	
11.01. So	10:00	Segnung der Täuflinge seit Jänner 2025	
11.01. So	15:30	Hl.Messe in kroatischer Sprache	
14.01. Mi	ab 10:00	Haus-Krankenkommunion	
17.01. Sa	18:00	Jugendmesse mit den Firmlingen	Pfarrkirche
18.01. So	10:00	Familienmesse + basteln, Pfarrkaffee	
24.01. Sa	18:00	Seelenmesse/Verstorbene des letzten Monats	Pfarrkirche
25.01. So	15:30	Hl.Messe in kroatischer Sprache	
31.01. Sa	9-12:00	Annahme Flohmarkt	Pfarrheim Silberwald
31.01. Sa	17:00	Ökumenischer Gottesdienst (Seelsorgeraum)	

Februar 2026

01.02. So	08:45	Kerzensegnung (Mariä Lichtmess), Blasiussegen	Pfarrkirche
01.02. So	10:00	Blasiussegen	
07.02. Sa	17:00	St.Antonius Krankensalbung (Seelsorgeraum)	
08.02. So	15:30	Hl.Messe in kroatischer Sprache	
11.02. Mi,	ab 10:00	Haus-Krankenkommunion	
14.02. Sa	18:00	Segnung der Ehejubilare	Pfarrkirche
15.02. So	10:00	Familienmesse + basteln, Pfarrkaffee	
18.02. Mi	18:00	Aschenkreuz	Pfarrkirche
20.02. Fr	18:00	Kreuzwegandacht	Pfarrkirche
21.02. Sa	18:00	Seelenmesse/Verstorbene des letzten Monats	Pfarrkirche
21./22.2.Sa/So		Minibrotaktion in allen Messen	
22.02. So	15:30	Hl.Messe in kroatischer Sprache	
27.02. Fr	18:00	Kreuzwegandacht	
28.02. Sa	09-12:00	Annahme Flohmarkt	Pfarrheim Silberwald
28./1.3. Sa/So		Vorstellung des Fastenprojekts in allen Messen	

März 2026

06.03. Fr,	18:00	Kreuzwegandacht	Pfarrkirche
	18:00	Weltgebetstag der Frauen	Pfarrkirche Bockfließ

Termine können sich kurzfristig ändern oder hinzukommen.

Bitte beachten Sie immer auch unsere Wochenzettel, Aushänge und digitalen Medien!

Meine Glaubensreise – trotz Theologiestudium glaubensfern

Ich glaube an Gott, den Vater.... Das Glaubensbekenntnis ist uns wohlbekannt. Mit zehn auswendig gelernt und danach bei unzähligen Messen mitgesprochen. Was aber tatsächlich dahintersteht, war mir immer relativ egal.

Gott Vater, Sohn und den Heiligen Geist kannte ich und auch der Rest hat sich relativ logisch angehört. So verbrachte ich die ersten Jahre meiner Glaubensreise mit Kinderwortgottesdiensten, Messen und Sakramentenvorbereitung. Bemühte, engagierte Menschen aus Pfarr- und Privatleben haben mir den Glauben nähergebracht.

Glauben ist eine lebenslange Reise

Doch wirklich intensiv wurde die Auseinandersetzung für mich erst, als ich zu studieren begonnen hatte. Theologie auf Lehramt. Plötzlich stand neben dem persönlichen Glauben eine wissenschaftliche Basis. Bibeltexte wurden nicht mehr ins tägliche Leben geholt, sondern ihre Entstehung, Erzählfäden und vieles mehr analysiert. Glaubensbekenntnis, Sakramente und mehr wurden zerfetzt und in ihre einzelnen Bedeutungsebenen zerlegt.

„ Mein Glaube war immer mittendrin. Überfordert. Im Hörsaal mit angehenden Priestern, älteren Menschen, Ordensleuten und einer bunt gemischten Studentenschar in meinem Alter kamen die ersten Fragen und mit ihnen die Zweifel. Allen voran: Glaube ich genug? Bin ich christlich genug? Vertraue ich auf Gott? Oder ist das Theologiestudium ein Ausdruck von „Ich hab' kein besseres Studium gefunden“?

Die Zeit, um Antworten auf all diese Fragen zu finden, war sehr begrenzt. Immer wieder hatte ich das Gefühl, den Glauben zu verlieren. Weil ich nicht die Vorzeige-Messgeherin war, nicht täglich in der Bibel las, nicht täglich betete. Aber macht all das unseren Glauben wirklich aus?

Letztes Jahr durfte ich in England in einer wunderbaren Glaubensgemeinschaft meinen Glauben erforschen und vertiefen. Mit Bibel teilen, Worshipabenden und vielen guten Gesprächen hatte ich endlich die Zeit dazu, meinen Glauben zu festigen. Ich habe meine Prioritäten gefunden, Gott gespürt und bin nun zuversichtlich.

Aber mir wurde auch bewusst, dass Glauben eine lebenslange Reise ist. Es wird Zeiten der Nähe und Zeiten der Entfernung geben. Zeiten, wo das Wort Gottes, wie das Brot ist und andere Zeiten, wo Zeit, Muße und Energie fehlt, es zu lesen und zu studieren.

Aber das ist in Ordnung, weil Gott uns auf diese Reise schickt und mit uns geht.

Romana Kloiber

Sternsingen 2026 - Königliche Power für Menschen in Tansania

Beim Sternsingen sind wir solidarisch mit Menschen, die unsere Hilfe dringend benötigen. Rund 500 Hilfsprojekte werden mit den Spenden jährlich unterstützt. Solidarische Hilfe erfolgt zum Beispiel in Tansania.

In Tansania haben viele Menschen zu wenig zu essen und kein sauberes Trinkwasser. Babys und Kinder sind besonders von Hunger und Mangelernährung betroffen. Die Klimakrise verschlimmert die Situation mit langen Dürrephasen. Ohne Einkommen fehlt das Geld für Medikamente oder den Schulbesuch der Kinder.

Wir setzen uns dafür ein, dass sich Familien von ihrer Landwirtschaft ernähren und ans Klima angepasste Pflanzen anbauen. Mit dem Überschuss können sie auch Kleidung, Medikamente und den Schulbedarf ihrer Kinder finanzieren. Babys und Kinder werden mit gesunder Nahrung versorgt. Mädchen werden ermächtigt, die Schule abzuschließen, als Basis für eine gute Ausbildung. Massai-Frauen verschaffen sich mit kleinen Wirtschaftsprojekten ein eigenes Einkommen. Herzlichen Dank an alle, die dazu beitragen.

Infos und Online-Spenden auf www.sternsingen.at

Wir suchen Kinder und Jugendliche, aber auch Familien, die als Könige von Haus zu Haus unterwegs sein möchten sowie Begleitpersonen.

Mach mit!

Anmeldung bei Elisabeth Kroll elisabeth.kroll@gmx.at

Strasshof ist so groß, dass wir leider unmöglich alle Häuser besuchen können. Falls Sie einen Besuch wünschen, bitten wir Sie, diesen vorher zu vereinbaren: Tel: 0699 17007005 oder Pfarrkanzlei 0676 6811002

Termine 2026

Fr, 2. Jänner 2026 ab 14.30 Uhr alle angemeldeten Einzel-Besuchstermine

Sa, 3. Jänner 2026 ab 9.30 Uhr + Mittagessen in der Pfarre

So, 4. Jänner 2026 ab 9.30 Uhr + Mittagessen in der Pfarre

Dienstag 6. Jänner 2026 Messen 8:45 in Antonius und 10:00 Silberwald auch hier können Sie sich den Sternsingersegen holen!

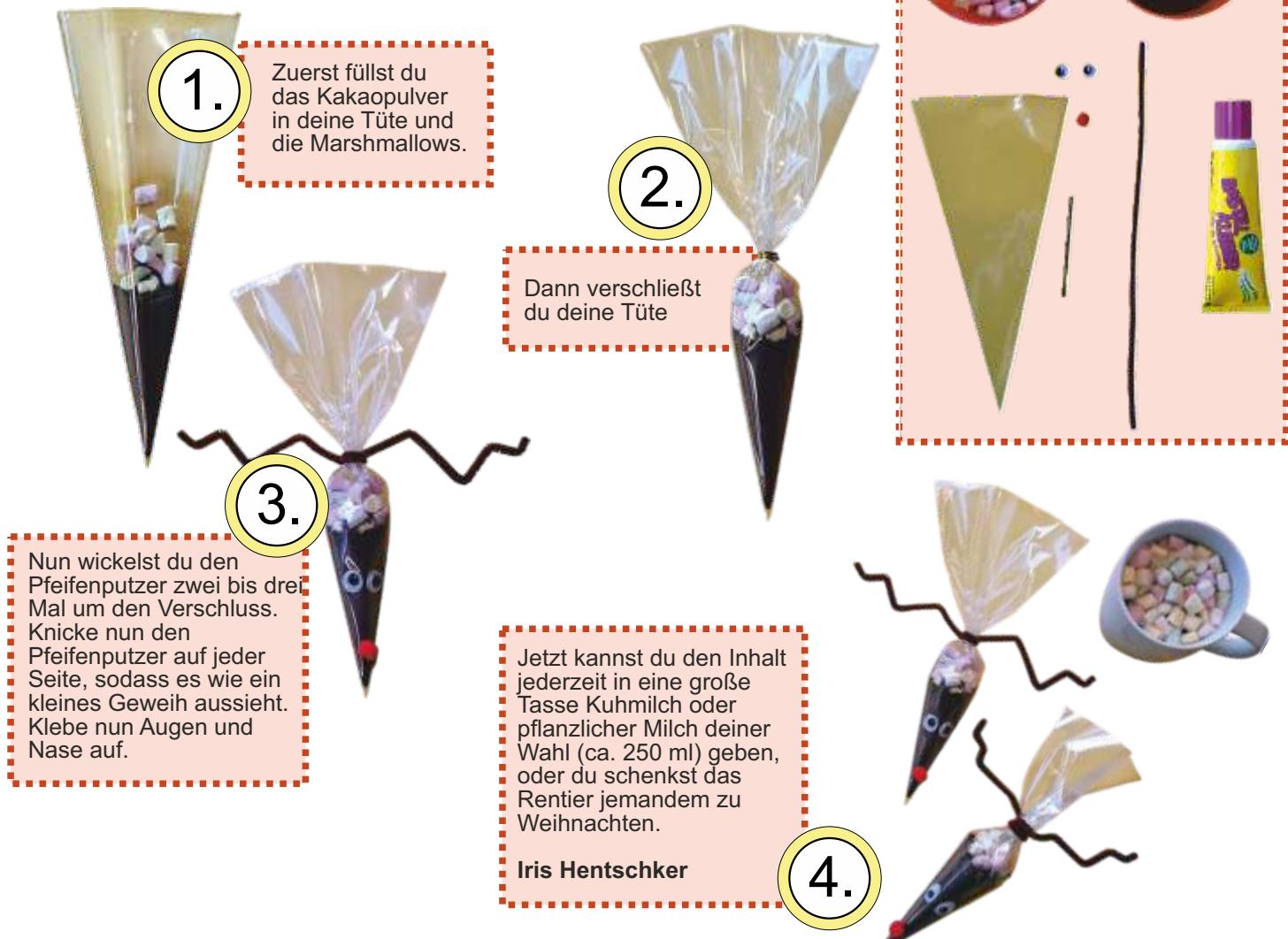
Übrigens: Seit 2015 ist das Sternsingen immaterielles Weltkulturerbe!

Johanna Ribar-Pichler



Rentier-Kakao Bastelanleitung

Für diese süßen Kakaosackerl brauchst du eine durchsichtige Spitztüte, einen großen Esslöffel Kakaopulver, 3 Teelöffel Mini-Marshmallows, ein Bändchen zum Verschließen, Nase und Augen zum Verzieren, einen braunen oder weißen Pfeifenputzer und Bastelkleber.



Die heilige Familie unterwegs

Ich möchte mich mal vorstellen – ich bin eine Statue aus Olivenholz und stelle die heilige Familie dar.

Ab dem ersten Adventsonntag wandere ich von einer Familie zur anderen. Mit mir reist ein Korb mit Begleitmaterial, das den Familien bei der Gestaltung einer Feier zu Hause helfen kann. Am heiligen Abend kehre ich bei der Krippenlegung in die Kirche zurück.

Seit vielen Jahren wandere ich schon durch Strasshof. In dieser Zeit habe ich sehr viel erlebt.

Ein paar Anekdoten gefällig?

- Schon im ersten Jahr war ich dabei, als bei einer 88jährigen Dame die auslaufende Waschmaschine eine gemeinsame Andacht verzögerte – gemeinsames Auf-tunken des Wassers war zuerst ange-sagt...
- Die weiteste Reise führte mich für einige Tage sogar ins Burgenland
- Aber auch sonst habe ich einiges gesehen: Deutsch Wagram, Stillfried, Gänserndorf, Schönkirchen waren Stationen meiner Reise.
- Nicht nur in Familien war ich zu Gast, auch in zahlreichen Gruppen durfte ich zu Besuch sein z.B. Cursillorunde, Barbaraheim, Frauensingen, Mittwochgruppe, Erstkommunionsvorbereitung, Jugendgruppe, basale Klasse in der ASO.
- Einmal bekam ich sogar Essigurkerl und Soletti als Jause serviert.
- In einigen Familien wurde in mehreren Sprachen bei mir gebetet.



Zeichnungen: aus den Begleitbüchern

Lebendige Pfarre | 4/2025

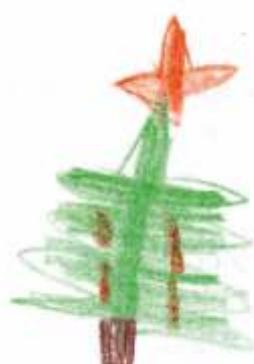
Weihnachten bedeutet:



Auch wo es sonst oft laut und lustig war, gerade noch die Hektik der Vorweihnachtszeit spürbar – wenn die Familien bzw. Gruppen dann rund um den Adventskranz und mich zusammensaßen – wurde es still und besinnlich.

Wenn auch Sie bzw. Ihre Familie einmal Besuch von der hl. Familie bekommen möchten, melden Sie sich bitte in der Pfarre.

Roswitha Troppmann und Johanna Ribar-Pichler



Taufen**Wir freuen uns über die neugetauften Kinder!**

Paula Weiß
 Fiona Klara Marschütz
 Vito Alilovic
 Olivia Janele
 Julia Stummerer
 Lena Petz
 Olivia Katharina Scheffer

Gottes Segen auf all euren Wegen.

Segnung aller Täuflinge seit Jänner 2025

So, 11.1.2026 / 10:00 in Silberwald

Herzliche Einladung!

Krankenkommunion zu Hause empfangen

Immer am zweiten Mittwoch im Monat können Sie **zu Hause die Krankenkommunion empfangen**.

Wenn Sie dieses Angebot annehmen wollen, melden Sie sich bitte bei:
 Diakon Walter ☎ 0699 11604361

Nächste Termine:
 10.12.25 14.01. 11.02. 11.03.26

Beichtmöglichkeit

Für Beichtgespräche kontaktieren Sie bitte:
 Pfr. Peter Paskalis ☎ 0699 114 64 525
 Pfr. Chudi Ibeau ☎ 0699 113 27 223

Beichtmöglichkeit im Advent in der Antoniuskirche:
 Sa, 6.12. und 13.12. 17:30

Di, 16.12.2025 18:00 Versöhnungsmesse, anschließend Beichtmöglichkeit

Beichtmöglichkeit im Stephansdom:
 Mo-So von 7:00 - 21:45

Kanzleistunden im Seelsorgeraum

Pfarre Gänserndorf: Di 15:00 - 18:00
 ☎ 02282/2536 Mi 09:00 - 12:00
 Fr 09:00 - 12:00
 15:00 - 16:00

Pfarre Deutsch-Wagram Di 09:00 - 11:00
 ☎ 02247/2257 Mi 15:00 - 19:00
 Do 09:00 - 12:00

Heimgegangen

Gertrude Frey
 Maria Aloisia Gärber
 Theresia Lung
 Harald Lugauer
 Walter Tomenendal
 Anna Weber
 Erika Axmann
 Horst Leiss
 Karl Littmann



Wir beten für unsere Verstorbenen!

Bitte übermitteln Sie dem Pfarrsekretariat 4 Parten für Aushang und Gedenkbuch, wenn Sie dies wünschen. Danke!

Seelenmesse für die Verstorbenen

jeweils am vorletzten Samstag des Monats
 um 18:00 Uhr in der Antoniuskirche.

Aktuelle Termine:

20.12.25 31.01. 21.02. 21.03.26

Alle Verwandten und Bekannten der Verstorbenen sind dazu eingeladen. Wir gedenken mit dem Nennen des Namens und dem Entzünden einer Kerze.

Bitte geben Sie vor Beginn des Gottesdienstes den Namen der/des Verstorbenen bekannt!

Trauergruppen

Begleitende Selbsthilfegruppen

Deutsch Wagram

Jeder 1. Mittwoch des Monats 18:00 - 19:30

Informationen: trauergruppe@aon.at

Fr. Bergmann ☎ 0699 196 00 691

Gänserndorf Süd

Jeder 1. Donnerstag des Monats 16:00-17:30

Pfarrheim Emmaus Kirche

Informationen:

Fr. Pawlowitsch ☎ 0699 11 82 85 02

Weihnachten ohne Dich

Herzliche Einladung zu einer
Wortgottesdienstfeier für Trauernde
 Sonntag, 21.12.2025 um 16 Uhr
 in der Pfarre Hl. Klaus von Flüe
 1020 Wien, Machstraße 8-10



Foto: Tim Reckmann / ccnull.de

Pfarre Strasshof an der Nordbahn

Pestalozzistraße 62,
2231 Strasshof
⌚ 02287 2298
⌚ 0676 681 10 02
✉ pfarre.strasshof@katholischekirche.at
✉ pfarre.strasshofandernordbahn



Pfarrer Peter Paskalis
⌚ 0699 114 64 525, ⌚ 02247 2257
peterpaskalis@yahoo.de

PAss Andreas Schnizer
⌚ 0650 778 36 18

Diakon Walter Friedreich
⌚ 0699 116 04 361

Offene Kirchen

Die Kirchen sind tagsüber geöffnet.
Bitte beachten Sie die Aushänge!

Kanzleistunden

Dienstag 16-19 Uhr
Mittwoch 10-13 Uhr
Freitag 17-19 Uhr

Regelmäßige Gottesdienste

St. Antonius

Samstag 18:00 Uhr
Sonntag 08:45 Uhr
Dienstag 18:00 Uhr
Freitag 08:00 Uhr WoGo
Silberwald
Sonntag 10:00 Uhr

Wochentagsmessen:

Strasshof - Dienstag 18:00
Dt. Wagram - Freitag, 08:00
Gänserndorf - Mittwoch 08:00

Möchten Sie gerne spenden?

Bankverbindung: Pfarre Strasshof
IBAN AT42 3209 2000 0041 0050

Nächste Ausgabe

Lebendige Pfarre: Frühling 2026

Redaktionsschluss: 14.01.2026

Pfarrsaal zu mieten

Antonius und Silberwald
Unkostenbeitrag 80 €
mit Küche 100 €

Übergabe gereinigt,
Müll selbst entsorgen!

Terminabsprache:

Antonius: ⌚ 0676 6811 002
Silberwald: ⌚ 0699 1250 8022

Flohmarkt Frühjahr 2026



Wir sind unglaublich dankbar für all ihre wunderbaren Spenden, auch wenn wir das Gefühl haben, nicht genügend Zeit zu haben um alles zu begutachten, zu ordnen, zu verteilen. Oft nimmt das Team Gegenstände zum Reinigen oder für kleine Reparaturen sogar mit nach Hause. Deswegen haben wir eine große Bitte:

Bringen Sie uns alles nur so, wie Sie die Gegenstände auch selbst kaufen würden – sauber und funktionstüchtig.

Wenn Sie ein Stück waschen, rennt das nebenher mit, bei uns addiert sich das.

Wir investieren gerne so viel Zeit wie notwendig, damit ihr Flohmarkterlebnis spannend, angenehm und so einfach einfach wie möglich wird.

Aus diesem Grund gibt es knapp vor dem Flohmarkt keine Annahmen mehr. Dennoch tauchen ununterbrochen wieder neue Waren im Pfarrheim auf. Nie zu wissen, was auf uns wartet, macht unser Zeitmanagement deutlich schwieriger. Nochmals, wir freuen uns sehr über jede Spende, aber bitte zeitgerecht und vor allem nicht in der letzten Woche während des Aufbaus.

Daher bitten wir Sie eindringlich: Falls es Ihnen zu den Annahmetagen nicht ausgeht und Sie dennoch spenden wollen, oder Sie wollen eine größere Menge spenden, rufen Sie uns an und treffen mit den Verantwortlichen der Stationen eine Absprache.

Unten finden Sie alle unsere Telefonnummern. Es gibt immer eine Lösung, die beiden Seiten gerecht wird.

Ganz wichtig wäre uns, dass Sie zum Frühlingsflohmarkt keine Winter- und Weihnachtssachen bringen. Auch unser Platz ist begrenzt.

Frühlingsflohmarkt Sa/So 21. und 22. März 2026

jeweils von 9 – 16 Uhr
Pfarrheim Silberwald
2231 Strasshof, Hauptstraße 400

Annahme: 31.01. und 28.02 von 9-12 Uhr



Am Freitag 20. März können wieder Gegenstände für die Zelte abgegeben werden. Dies ist kein normaler Annahmetag!

Wir können nur Kleinmöbel, Sportgeräte und sonstige Geräte annehmen, die in einen normalen PKW passen.

Nochmals unsere Bitte: Bringen Sie nur gereinigte und verwendbare Waren!

Wir danken Ihnen jetzt schon.

Unser Erfolg ist Ihr Verdienst!



Das Flohmarktteam

Poldi Pollak	⌚ 0676 764 13 68	Organisation, Kleidung
Ursula Kiffmann	⌚ 0664 530 75 30	Bücher, Medienkontakt
Herta Koch	⌚ 0676 539 13 52	Kinderabteilung
Cornelius Poelgeest	⌚ 0664 736 42 641	Elektrogeräte
Brigitta Schön	⌚ 0664 735 79 174	Schuhe, Taschen
Walpurga Woditschka	⌚ 0676 924 68 68	Geschirr, Glaswaren

Fremdsprachige Gemeinden

Kroatische Gemeinde

jeden 2. und 4. Sonntag
um 15:30 Uhr in der
Pfarrkirche Strasshof
außer Juli und August



Philippinische Gemeinde

"Gänserndorf Filipino Family"
jeder 1. So im Monat,
11:00 Uhr
Kirche Gänserndorf Süd



Rumänisch-orthodoxe Gemeinde

Pfr. Alin Buliga
So um 8:30 Orthros,
9:30 Uhr Hl. Liturgie
Kirche Gänserndorf Süd

